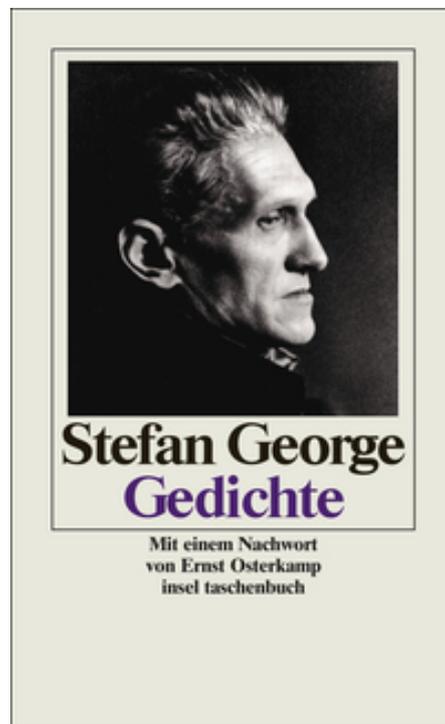


# Insel Verlag

## Leseprobe



George, Stefan  
**Gedichte**

Herausgegeben und mit einem Nachwort von Ernst Osterkamp. Mit Abbildungen

© Insel Verlag  
insel taschenbuch 3078  
978-3-458-34778-1



Werk und Gestalt Stefan Georges (1868-1933), sein Kreis und seine politische Wirkung ziehen seit einigen Jahren wieder großes Interesse auf sich. Mit seinem Frühwerk trug George auf entscheidende Weise zur Erneuerung der deutschen Dichtersprache um 1900 bei. Das Spätwerk zeichnet sich durch eine bis heute irritierende Verbindung von Dichtung und mythisierender Geschichtsdeutung, von Zeitkritik und politischer Prophetie, von Sexualität und pädagogischem Eros aus. George schuf mit seinem künstlerischen Formwillen, einer eigenen Schrift, der strengen Komposition seiner Gedichtzyklen und einer hochstilisierten grafischen Gestaltung Gesamtkunstwerke, die ihn zu einem der avanciertesten Dichter seiner Zeit machten und großen Einfluß hatten auf Dichter wie Trakl, Benn und Hofmannsthal.

Die Gedichte dieses Bandes sind aus dem gesamten dichterischen Werk ausgewählt: also aus den unter dem Titel *Die Fibel* veröffentlichten Jugendgedichten und den neun Gedichtbänden von den *Hymnen* (1890) bis zum *Neuen Reich* (1928). Die Auswahl wird ergänzt durch Porträts des Dichters, die bei Georges Medienpolitik eine entscheidende Rolle spielten.

insel taschenbuch 3078

Stefan George

Gedichte





# Stefan George

# Gedichte

HERAUSGEGEBEN  
UND MIT EINEM NACHWORT  
VON ERNST OSTERKAMP  
MIT ABBILDUNGEN

INSEL VERLAG

3. Auflage 2018  
Insel Verlag Berlin

Erste Auflage 2005  
insel taschenbuch 3078

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2005  
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages  
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Printed in Germany

Umschlag: hißmann, heilmann, hamburg

ISBN 978-3-458-34778-1

## INHALT

### DIE FIBEL

FRIEDE .....	15
GELBE ROSE .....	16
DAS BILD .....	17
PRIESTER .....	18
GIFT DER NACHT .....	19
EIN SONNENAUFGANG .....	20
WECHSEL .....	21
EINER SKLAVIN .....	22
IN DER GALERIE .....	23

### HYMNEN PILGERFAHRTEN ALGABAL

WEIHE .....	27
IM PARK .....	28
VON EINER BEGEGNUNG .....	29
NEULÄNDISCHE LIEBESMAHLE .....	30
I .....	30
II .....	31
EIN HINGANG .....	32
STRAND .....	33
GESPRÄCH .....	34
BILDER .....	35
DER INFANT .....	35
EIN ANGELICO .....	36
DIE GÄRTEN SCHLIESSEN .....	37
Mühle lass die arme still .....	38
GESICHTE .....	39
I .....	39
II .....	40
Schweige die klage! .....	41

Dass er auf fernem felsenpfade . . . . .	42
DIE SPANGE . . . . .	43
Ihr hallen prahlend in reichem gewande . . . . .	44
Mein garten bedarf nicht luft und nicht wärme . . . . .	45
Wenn um der zinnen kupferglühe hauben . . . . .	46
O mutter meiner mutter und Erlauchte . . . . .	47
Becher am boden . . . . .	48
So sprach ich nur in meinen schwersten tagen . . . . .	49
Graue rosse muss ich schirren . . . . .	50
Fern ist mir das blumenalter . . . . .	51
VOGELSCHAU . . . . .	52

**DIE BÜCHER DER HIRTEN- UND  
PREISGEDICHTE  
DER SAGEN UND SÄNGE UND DER  
HÄNGENDEN GÄRTEN**

FLURGOTTES TRAUER . . . . .	55
DER HERR DER INSEL . . . . .	56
ERINNA . . . . .	57
FRAUENLOB . . . . .	58
IM UNGLÜCKLICHEN TONE DESSEN VON . . . . .	60
VOM RITTER DER SICH VERLIEGT . . . . .	61
Worte trügen · worte fliehen . . . . .	62
Heist es viel dich bitten . . . . .	63
Sieh mein kind ich gehe . . . . .	64
Das lied des zwergen . . . . .	65
I . . . . .	65
II . . . . .	66
III . . . . .	67
Erwachen der braut . . . . .	68
KINDLICHES KÖNIGTUM . . . . .	69
Halte die purpur- und goldnen gedanken im zaum . . . . .	70

Unterm schutz von dichten blättergründen . . . . .	71
Jedem werke bin ich fürder tot . . . . .	72
Wenn ich heut nicht deinen leib berühre . . . . .	73
Streng ist uns das glück und spröde . . . . .	74
Wenn sich bei heilger ruh in tiefen matten . . . . .	75
Sprich nicht immer . . . . .	76
Wir bevölkerten die abend-düstern . . . . .	77
STIMMEN IM STROM . . . . .	78

## **DAS JAHR DER SEELE**

Komm in den totgesagten park und schau . . . . .	81
Ihr rufe junger jahre die befehlen . . . . .	82
Umkreisen wir den stillen teich . . . . .	83
Du willst am mauerbrunnen wasser schöpfen . . . . .	84
Wir werden heute nicht zum garten gehen . . . . .	85
Im freien viereck mit den gelben steinen . . . . .	86
Die steine die in meiner strasse staken . . . . .	87
Ich trat vor dich mit einem segenspruche . . . . .	88
Du willst mit mir ein reich der sonne stiften . . . . .	89
Gemahnt dich noch das schöne bildnis dessen . . . . .	90
Ruhm diesen wipfeln! dieser farbenflur! . . . . .	91
Lieder wie ich gern sie sänge . . . . .	92
Zu meinen träumen floh ich vor dem volke . . . . .	93
Des sehers wort ist wenigen gemeinsam . . . . .	94
Als ich zog ein vogel frei aus goldnem bauer . . . . .	95
SPRÜCHE FÜR DIE GELADENEN IN T. . . . .	96
I . . . . .	96
II . . . . .	97
RÜCKKEHR . . . . .	98
ENTFÜHRUNG . . . . .	99
Es lacht in dem steigenden jahr dir . . . . .	100
Das lied das jener bettler dudelt . . . . .	101

Drei weisen kennt vom dorf der blöde knabe . . . . .	102
Trauervolle nacht! . . . . .	103
Ich weiss du trittst zu mir ins haus . . . . .	104
Ihr tratet zu dem herde . . . . .	105
Es winkte der abendhauch . . . . .	106

**DER TEPPICH DES LEBENS UND DIE LIEDER  
VON TRAUM UND TOD MIT EINEM VORSPIEL**

VORSPIEL . . . . .	109
I . . . . .	109
II . . . . .	110
V . . . . .	111
VII . . . . .	112
VIII . . . . .	113
XVII . . . . .	114
XXIII . . . . .	115
XXIV . . . . .	116
DER TEPPICH . . . . .	117
DER TÄTER . . . . .	118
SCHMERZBRÜDER . . . . .	119
ROM-FAHRER . . . . .	120
WAHRZEICHEN . . . . .	121
JEAN PAUL . . . . .	122
BLAUE STUNDE . . . . .	123
JULI-SCHWERMUT . . . . .	124
MORGENSCHAUER . . . . .	125
FLUTUNGEN . . . . .	126
TAG-GESANG . . . . .	127
I . . . . .	127
II . . . . .	128
III . . . . .	129
TRAUM UND TOD . . . . .	130

## **DER SIEBENTE RING**

DAS ZEITGEDICHT .....	133
DANTE UND DAS ZEITGEDICHT .....	135
GOETHE-TAG .....	137
NIETZSCHE .....	139
PORTA NIGRA .....	141
FRANKEN .....	143
DIE TOTE STADT .....	145
DAS ZEITGEDICHT .....	147
DER KAMPF .....	149
KÖNIG UND HARFNER .....	150
SONNWENDZUG .....	152
TEMPLER .....	154
DER WIDERCHRIST .....	156
Wenn dich meine wünsche umschwärmen .....	158
UMSCHAU .....	159
SANG UND GEGENSANG .....	160
Trübe seele – so fragtest du – was trägst du trauer? ..	161
Das lockere saatgefülle lechzet krank .....	162
Da waren trümmer nicht noch scherben .....	163
Nun lass mich rufen über die verschneiten .....	164
LOBGESANG .....	165
KUNFTTAG I .....	166
EINVERLEIBUNG .....	167
ENTRÜCKUNG .....	168
LANDSCHAFT III .....	169
LITANEI .....	170
VORKLANG .....	172
Im windes-weben .....	173
Mein kind kam heim. ....	174
SÜDLICHER STRAND: BUCHT .....	175
Darfst du bei nacht und bei tag .....	176

## **DER STERN DES BUNDES**

DU STETS NOCH ANFANG UNS UND END UND MITTE . . . . .	179
Der du uns aus der qual der zweiheit löstest . . . . .	180
Ihr wisst nicht wer ich bin .. nur dies vernehmt . . . . .	181
Ergeben steh ich vor des rätsels macht . . . . .	182
Ich bin der Eine und bin Beide . . . . .	183
Auf der brust an deines herzens stelle . . . . .	184
Was ist geschehn dass ich mich kaum noch kenne ..	185
ÜBER WUNDER SANN ICH NACH . . . . .	186
Ist dies der knabe längster sage . . . . .	187
Wer je die flamme umschritt . . . . .	188
Ihr seid bekenner mit all-offnem blick . . . . .	189
GOTTES PFAD IST UNS GEWEITET . . . . .	190

## **DAS NEUE REICH**

GOETHES LEZTE NACHT IN ITALIEN . . . . .	193
DER KRIEG . . . . .	197
DER DICHTER IN ZEITEN DER WIRREN . . . . .	204
GEHEIMES DEUTSCHLAND . . . . .	207
DER GEHENKTE . . . . .	211
DER MENSCH UND DER DRUD . . . . .	212
Welch ein kühn-leichter schritt . . . . .	215
DAS LIED . . . . .	216
Horch was die dumpfe erde spricht . . . . .	218
SEELIED . . . . .	219
DIE TÖRICHTE PILGERIN . . . . .	220
DAS WORT . . . . .	221
In stillste ruh . . . . .	222
Du schlank und rein wie eine flamme . . . . .	223
Nachwort . . . . .	225



**DIE FIBEL**



## FRIEDE

Der abend umflattert mich mit schweigsamem flügel  
Der tag ist hin mit dem heftigen wirbel  
Dem wilden und unersättlichen treiben.  
In schneller und planloser jagd  
Stürzten sich meine gedanken in fülle  
Die einen die andren verschlingend.  
Ich seufzte: wann wird der augenblick kommen  
Dass ich über dieses und jenes noch sinne?  
Der abend ist eingetreten – stille.  
Ich bin für mich und ungestört.  
Nun bieten sich mir reichlich die stunden  
Doch steh ich da magnetisch gebannt  
Die augen heftend nach der lampe  
Die draussen unbestimmt zurückstrahlt  
Im dunklen spiegel der nacht.  
Ich will nicht mehr denken . . ich kann nicht mehr:  
Ich möchte nur meine kniee beugen  
Gar nichts denken – beinah beten.

## GELBE ROSE

Im warmen von gerüchen zitternden luftkreis  
Im silbernen licht eines falschen tages  
Hauchte sie von gelbem glanz umgossen  
Ganz gehüllt in gelbe seide.  
Nur lässt sie bestimmte formen ahnen  
Wenn sich ihr mund zu sterbendem lächeln verzieht  
Und ihre schulter ihr busen zu leichtem zucken.  
Göttin geheimnisvoll vom Brahmaputra vom Ganges!  
Du schienest aus wachs geschaffen und seelenlos  
Ohne dein dichtbeschattetes auge  
Wenn es der ruhe müde sich plötzlich hob.

## DAS BILD

Ich wache auf erschreckt in der nacht . .  
Ich sehe wolken schwarz und riesengross  
Beständig sich zerfetzen und vereinen  
Und während eine schar von larven  
Unsichtbar doch wol zu fühlen  
Meine erregte lippe zittern lässt  
Erscheint mir das bild:  
Heute streift ich es unter vielen . .  
Im augenblick hat es so tief mich bewegt  
Von sehnen durchbohrt mich verlassen.  
Hernach vergass ichs . . die träume selbst  
Vermochten nicht es aufzuerwecken.  
Rächend sich und sein recht verlangend  
Kam es in den ängsten der nacht  
Mächtig sich noch einmal aufzudrängen.

## PRIESTER

Mit der nebel verschwinden eilen sie  
Mit dem tag der den deckenden schleier hebt.  
Beide zeigen untrügliche spuren  
Von freuden über maass genossen –  
Zeigen weisen die schnell verraten  
Wahnsinnigen kuss und umarmung.  
Priester die selber zum opfer sich bringen  
Ohne klugen rückhalt sich liefern  
Den orgien die zerstören und töten!

Ihre stirnen spiegel der begierden!  
Mit jener unleugbaren hässlichkeit  
Die des lasters majestät ist.  
Doch sind sie gerechtfertigt beide  
Denn sie haben ja beide noch  
Jugendlich haltung und gang . .  
Unter Ihren langen augenbrauen  
Brennen noch ungestillte wünsche  
Um Seine lippen zuckt noch  
Das lächeln der seligen.

## GIFT DER NACHT

Ich kehre wieder. Die nahe glocke  
Mit ihren am längsten hallenden schlägen  
Entlässt den alten tag.  
Müde sink ich zurück doch ohne schlaf –  
Träumend allein.  
Und ich sehe mich wieder als knaben  
Der die strafe nicht kennt  
Für wilde gelüste  
Der hässliche falten nicht kennt  
Und augen von finsterem glanz . .  
Mit dem unberührten samt  
Kindlicher wangen noch!

Knabe über das alter hinaus  
Seltsam bewahrt  
In frische und jugend  
Durch der kerzen dampf  
Und des weihrauchs duft!  
Und so wollt ich finden  
Die weise Lasterreiche  
Mit zerstörenden künsten:  
Wollte mit offenen armen  
In mein unheil rennen  
Wie ein rasender lieben  
Mich ganz verderben  
Und bald des todes sein.

## EIN SONNENAUFGANG

Vor kurzem entzündete sich  
Auf dunklem ofen des himmels  
Nach kalter winternacht  
Die neue sonne.  
Nun zeigt sie sich im ersten leuchten  
Sie schimmert still.  
Mit den wolken die sie umflattern  
Die ihren glanz widerspiegeln  
Erhellet sie spärlich  
Die morgendämmerung.  
Schnell verstärkt sie sich  
Und die farbigen vorhänge  
Die ihr zu nah kommen  
Erfasst und sengt sie.  
Darauf erfüllt sich  
Die ganze luft mit grauem  
Undurchdringlichem rauch.  
Es wächst und wächst wärme und licht  
Bis endlich alles – wolken und nebel  
In unendlicher feuersbrunst  
Lohend verschlungen werden  
Und ohne fremde nahrung  
Durch eigene kraft allein  
Die flammende scheibe strahlt.